

Hinter dem Schleier öffnet sich ein Kosmos

Galerie Corona Unger zeigt Bilder voller leuchtender Farbigkeit von Jürgen Jansen

In den Bildern des Malers Jürgen Jansen erscheinen Farbspritzer wie gewaltige Eruptionen. Dem Auge des Betrachters bieten sich fantasievolle Blüten in leuchtstarken Farben ebenso wie durchscheinende Meereslebewesen in der Tiefe des Ozeans. Unter dem Motto „The secret life“ stellt der Künstler seine Bilder vom 29. März bis zum 4. Mai in der Galerie Corona Unger in der Georg-Gröning-Straße 14 in Schwachhausen aus.

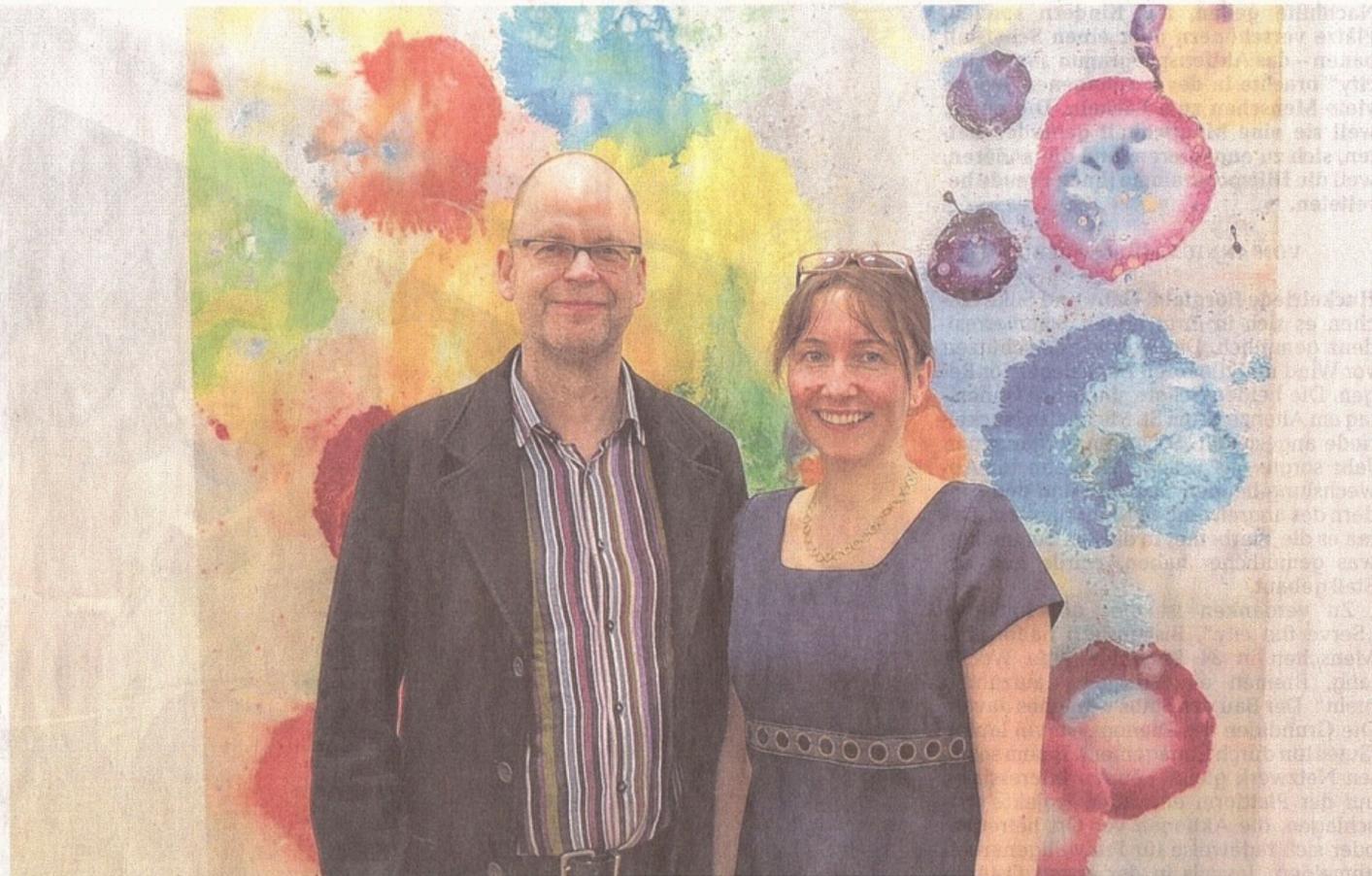
VON JUTTA BARTH

Schwachhausen. Zur Vernissage der Ausstellung von Jürgen Jansen sind viele Kunstliebhaber in die Galerie Corona Unger gekommen. „Wie hinter einem Schleier, einem Spiegel oder einer Wasseroberfläche eröffnet sich ein Kosmos schemenhafter Motive“, beschreibt die Galeristin seine Darstellungen.

Jansens Bilder im Format 30 mal 40 Zentimeter bis hin zur Größe von zwei Metern mal 170 Zentimetern strahlen in ihrer leuchtenden Farbigkeit wie fantastische Projektionen in den Raum hinein. Mal erscheint dem Betrachter ein gewaltiges, über ihm aufblühendes Blumenbouquet oder eine Momentaufnahme aus dem Ozean. „Ich bin beeindruckt von der leuchtenden Farbigkeit der Bilder“, stellt Greta Boggs aus Schwachhausen fest. Das große Bild mit den fantasievollen Blüten hat es ihr besonders angetan. Antonin hat ein anderes Lieblingsbild. „Ich mag das kleine rote Bild“, erklärt der Elfjährige aus Schwachhausen. „Es sieht so aus wie etwas aus dem Inneren eines menschlichen Körpers“, beschreibt er treffend die Darstellung des Künstlers.

Experimentelle Malerei

Jansen widmet sich einer farbintensiven, experimentellen Malerei, die sich mit immer neuen Zusammensetzungen der Malmittel und Möglichkeiten des Farbauftrags auseinandersetzt. Er gestaltet, indem er ein Gemisch aus Farben, Öl und Harzen auf stabilem Holzgrund bis zu 30mal übereinander lasiert, sprüht, tupft und spachtelt, dabei ältere Flächen teilweise auslöscht oder verändert, weitere Substanzen hinzuzieht und neue Ebenen anlegt, bis hin zur schimmernd-glänzenden Oberfläche, die den



Jürgen Jansen und Corona Unger stehen vor einem der farbenprächtigen Bilder des Künstlers, dessen Werke seit Ende März in den Räumen der Galeristin zu sehen sind.

FOTO: PETRA STUBBE

Malprozess abschließt, wie er selbst erklärt.

Corona Unger sagt über den Künstler: „Seine Bilder ziehen uns an und hinein in einen Strudel unmerklich changierender Perspektiven.“ Fluoreszierende Farbsubstanzen verleihen den Bildern darüber hinaus im Dunkeln eine gänzlich verschiedene Anmutung als bei Tageslicht – ein stilles, geheimnisvolles Glimmen. Eine weitere Konstante seiner künstlerischen Arbeit besteht im Einflechten historischen Bildmaterials. In Antiquariaten und auf Flohmärkten hat Jansen eine Sammlung

von Zeichnungen, Büchern und Nachdrucken zusammengetragen, die ihn zu seinen Werken inspirierten, wie er sagt. Auffällig geschmückte exotische Papageien, die schon durch ihre Farbenpracht faszinieren, werden dabei vom Künstler übermalt. Und selbst wenn sie nicht mehr mit dem bloßen Auge erkennbar sind, sind sie zum Teil seines Kunstwerkes geworden.

Aufgrund seines Biologiestudiums im Umgang mit wissenschaftlichen Methoden vertraut, betrachtet der Künstler das Experiment als Bestandteil seiner Arbeit. Sein Ziel sei es gewesen, den optisch nassen Zu-

stand eines Bildes so zu konservieren, dass es nicht schrumpft, nicht vergilbt und keine Fingerabdrücke darauf zu sehen sind, erklärt er. Dazu gehörten viele Versuche mit verschiedenen Materialien, bis er die richtige Zusammensetzung aus Farben, Öl und Harzen gefunden hat. Jürgen Jansen wurde 1960 in Rheydt geboren. Er lebt und arbeitet heute in Düsseldorf. Er studierte Biologie und Kunst in Essen, anschließend Malerei an den Kunstakademien in Karlsruhe und Düsseldorf. Seine Werke wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa und in New York präsentiert.